

Neubau der Sicherungsverwahrung der JVA Tegel
Zwischen Gitter und Gardine



pic_01: Das zweiteilige Standardfenster ist eine konstruktive Einheit bestehend aus einem grossformatigen, mit transparentem Spezial-sicherheitsglas fest verglastem Element, einem verglasten, öffenbaren Lüftungsfügel sowie einem vor den Lüftungsfügel eingespannten, ausbruchsicheren Schmuckelement aus Hartmanganstahllochblech.

Architekten: GS P Gerlach Schneider Partner, Bremen
Fotos: Stephan Falk. Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet. Die Veröffentlichung der Fotos
ist an die Firma Jansen bzw. an den vorliegenden Objektbericht gebunden.
Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst, DE-München

Neubau der Sicherungsverwahrung der JVA Tegel Zwischen Gitter und Gardine



pic_02: Der langgestreckte Zeilenbau reduziert sich von fünf auf vier Geschosse. In der Mittelzone sind die Räume der AVD-Mitarbeiter sowie die Erschliessung mit Aufzügen und Treppenhaus angeordnet.



pic_03: Eingangsbereich in der Mittelzone mit eingespanntem Schmuckelement ...



pic_04: ... und analoger Gestaltung in den Geschossen darüber. Hier entspricht die Konstruktion den TRAV.



pic_05: Bei den festverglasten Elementen aus Jansen VISS RC3 (nach DIN EN 1627) mit Öffnungsflügel Janisol Primo bilden das Stahlprofilssystem und das Lochpaneel aus Hartmanganstahlblech eine konstruktive Einheit.



pic_06: Janisol 2 T30-Brandschutztüre mit hochbelastbaren 3D-verstellbaren Anschweissrollenbändern.



pic_07: Die mechanische Festigkeit nach DIN EN 1192 entspricht der Belastungsklasse 4 (höchste Anforderung).



pic_08: Jedem Sicherungsverwahrten steht ein ca. 20 m² grosses Zimmer mit Kühlschrank und Bad zur Verfügung. Das Fenster kann zum Lüften eigenständig geöffnet werden.



pic_09: Gemeinschaftsküche mit Economy 60 Schiebetüre zum Raucherbereich.



pic_10: Über den Erker (T30-Brandschutztüre mit F30-Festverglasung) sind die Flure vom Stationszimmer aus gut einsehbar.

Architekten: GS P Gerlach Schneider Partner, Bremen
Fotos: Stephan Falk. Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet. Die Veröffentlichung der Fotos ist an die Firma Jansen bzw. an den vorliegenden Objektbericht gebunden.
Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst, DE-München

Neubau der Sicherungsverwahrung der JVA Tegel

Zwischen Gitter und Gardine

Die Neuausrichtung der Sicherungsverwahrung in der Bundesrepublik Deutschland fordert ein „Abstandsgebot“. Das heisst, dass die Unterbringung der „Sicherungsverwahrten“ sich deutlich von der von „Inhaftierten“ unterscheiden muss. Zur Hervorhebung dieses Abstands wurde beim Neubau auf dem Gelände der JVA Tegel auf die im Gefangenenbereich üblichen Stabgitterfenster verzichtet. Stattdessen hat jedes Zimmer ein Panoramafenster aus Festverglasung und einem Öffnungsflügel, der durch ein davorliegendes Schmuckelement gesichert ist. Das ausbruchssichere Lochpaneel und das Stahlprofilsystem Jansen VISS RC 3 bilden eine konstruktive Einheit.

Anlass für den Neubau der Sicherungsverwahrung auf dem Gelände der JVA Tegel war eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes aus dem Jahr 2009, nach der die gängige Praxis der Unterbringung von Sicherungsverwahrten – also Straftätern, die ihre Strafe abgesessen haben, von ihren Richtern aber weiterhin als so gefährlich eingestuft werden, dass sie nicht entlassen werden – in Gefängnissen gegen die Europäische Menschenrechtskonvention verstosse. Ihre Unterbringung ist künftig in einen freiheitsorientierten und therapiegerechten Rahmen einzubetten. Für die rund 500 Sicherungsverwahrten in der Bundesrepublik, die in sechs Haftanstalten leben, hat das weitreichende Folgen. Nicht immer genügt es, Hafträume umzugestalten, sondern es ist – wie hier in Berlin – zur Wahrung des „Abstandsgebots“ ein Neubau erforderlich. Der Standort auf dem Gelände der Justizvollzugsanstalt Tegel wurde gewählt, weil das Sicherheitsmanagement und das differenzierte Arbeits- und Freizeitangebot für die Sicherungsverwahrung mitgenutzt werden können. Eine entsprechende Erweiterungsfläche und ein Bebauungsplan waren ebenfalls vorhanden.

Der Neubau wurde als gestreckter Zeilenbau errichtet, der sich im nördlichen Teil – zur angrenzenden Gefängnismauer hin – von fünf auf vier Vollgeschosse reduziert. Dieser Vor- bzw. Rücksprung zwischen den beiden Wohneinheiten markiert eine Mittelzone, in der die Räume für die AVD-Mitarbeiter angeordnet sind. Sie können von hier aus beide Wohneinheiten einsehen. Mit Unterbringungsmöglichkeiten für 60 Sicherungsverwahrte ist der Neubau recht grosszügig geplant, denn Berlin hat derzeit nur 40 solchermaßen Verurteilter. Allerdings ist die Sicherungsverwahrung bei 39 weiteren Tätern vorgemerkt. Jedem Sicherungsverwahrten steht ein ca. 20 m² grosses Zimmer mit Bad zur Verfügung. Jeweils zehn dieser Zimmer sind zu einer Wohneinheit zusammengefasst, die über Gemeinschafts- und Therapieräume verfügt. Darüber hinaus beherbergt der Neubau Werkstatt- und Sporträume sowie ein Arztprechzimmer mit Untersuchungs- und Behandlungsraum und einen Aussenbereich mit Sport-, Zier- und Nutzgartenflächen sowie Vorrichtungen für eine Kleintierhaltung.

Von aussen betrachtet unterscheidet sich der Neubau in einem wesentlichen Element von den benachbarten Gefängnissen. Bei der Fassadengestaltung wurde auf die herkömmliche Vergitterung der Fenster verzichtet. Stattdessen kamen speziell konzipierte Lochblechelemente in Verbindung mit einer Pfosten-Riegelkonstruktion zum Tragen. Die regelmässige Fassadenabwicklung entspricht der inneren Organisation. Die Wohnzellen bilden sich in der Fassade als vierachsige Elemente mit umrahmenden Lisenen bzw. friesartigen Glasfaserbetonelementen ab; eine Gliederung, die auch für die anderen Nutzungsbereiche (Büros, Schulungs-, Werk- und Sporträume) übernommen wurde. Ein zweiteiliges Standardfenster – bestehend aus einem grossformatigen, mit transparentem

Neubau der Sicherungsverwahrung der JVA Tegel

Zwischen Gitter und Gardine

Spezialsicherheitsglas fest verglastem Element und einem verglasten, öffenbaren Lüftungsflügel mit davorliegendem Lochpaneel als ornamentales Schmuckelement – prägt die Fassade des ansonsten zurückhaltend gestalteten Funktionsbaus.

Das ausbruchssichere Lochpaneel wurde von den Architekten im Rahmen der Entwurfsplanung gestaltet. Es handelt sich um ein zwölf Millimeter dickes Stahlblech aus Hartmangan mit ellipsenförmigen Ausschnitten in unterschiedlichen Abmessungen. Die Herstellung der Lochpaneele erfolgte durch Lasern. Entsprechend der Sicherheitsanforderungen für Gitter ist die grösste Abmessung 12 x 30 Zentimeter. Dieses Lochblech wurde in der Pfosten-Riegel-Konstruktion so befestigt, dass es bis zu einer horizontalen Zugkraft von 30 KN nicht herausgerissen wird. Die Belastungsprüfung erfolgte im MFPA Leipzig. Einer gutachterlichen Stellungnahme zufolge konnte damit auf Gitter vor den Fenstern verzichtet werden.

Die Fensterelemente sind als thermisch getrennte Pfosten-Riegelkonstruktion aus dem Stahlprofilssystem Jansen VISS RC3 hergestellt, mit einem Drehflügel aus Janisol Primo und einer Zweischeibenisolierverglasung gemäss den Vorgaben der gutachterlichen Stellungnahme. Die Festverglasungen und Türelemente der Aussenfassaden entsprechen der Risc Classification RC3; die innere Scheibe der Isolierverglasung der Widerstandsklasse P6B. Auf der Ebene der zweiten Scheibe ist das Lochpaneel in die Pfosten-Riegelkonstruktion eingespannt: Glas und Lochblech bilden eine konstruktive Einheit. Der Ucw-Wert der Fassade mit der Zweifachisolierverglasung entspricht 1,3 W/m²K. Die übrigen Bereiche sind als Wärmedämmverbundsystem ausgeführt, das durch eingebettete Carbonfasern schlagfest bis 70 Joule und ballwurfsicher ist.

Im Zusammenhang mit dem Neubau wurden auch die Freiflächen neu angelegt. Die mit einem Ordnungszaun umgebene Hofffläche bietet den Sicherungsverwahrten Möglichkeit zu sportlichen Betätigung und Flächen zur eigenen Gestaltung und Nutzung, bis hin zur Haltung von Kleintieren. Damit entspricht die Unterbringung der Sicherungsverwahrten in allen Punkten der höchststrichterlichen Forderung an Bund und Länder, Raum für ein Leben in Würde und in grösstmöglicher Selbstbestimmung zur Verfügung zu stellen. Die relative Freiheit der Sicherungsverwahrten endet jedoch an einem bewachten Tor. Durch dieses Tor kommen die Männer nur, wenn ein Richter das erlaubt.

Bautafel

Bauherr: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin

Architekten: GS P Gerlach Schneider Partner, Bremen

Metallbauer: Branco Metallbau GmbH, Freienwalde

Stahlprofilssysteme:

Fassadenkonstruktion: Jansen VISS RC3 mit Drehflügeln Janisol Primo

Innentüren: Janisol 2 T 30/RS und Economy 60 RS Türen als RC 3 Türen

Aussentüren: Janisol als RC 3

Systemlieferant: Jansen AG, CH-Oberriet

Neubau der Sicherungsverwahrung der JVA Tegel

Zwischen Gitter und Gardine

VISS RC Einbruchhemmende Stahlprofile:
Sicherheit mit System

Optisch identisch zur Standard VISS Fassade, lassen Konstruktionen mit VISS RC keine sichtbare Einbruchhemmung erkennen. VISS RC kann in Kombination mit den bestehenden VISS Systemprofilen, VISS Basic und den Designprofilen Linea, Delta und Personal Profiles angewendet werden. Zudem ist VISS RC mit den einbruchhemmenden Lösungen der Janisol Tür- und Fensterreihen kombinierbar. Damit lassen sich unterschiedliche Objktanforderungen in einheitlicher Ansicht realisieren.

Die Profilerie VISS RC ist standardmässig in den Ansichtsbreiten 50 und 60 mm erhältlich (Bautiefen 50–280 mm) und kann Füllelemente von 36–70 mm Stärke aufnehmen. Die Verarbeitung erfolgt in Schweis- und/oder Steckbauweise. Durch den vereinfachten Aufbau und die geringe Anzahl an Zusatzkomponenten ist VISS RC rasch und einfach als Pfosten-Riegel-Konstruktion zu montieren.

Trennwände und Fassadenkonstruktionen mit VISS RC tragen das CE-Kennzeichen gemäss der Produktnorm EN13830 und sind nach der Norm 1627 für Einbruch- und Ausbruchhemmung geprüft. Zusätzlich erfüllen sie in den Punkten Wärmedurchgang (Koeffizient $U_f > 0,84 \text{ W/m}^2\text{K}$), Schlagregendichtheit (Klasse RE 1200), Luftdurchlässigkeit (Klasse AE), Widerstand bei Windlast (Klasse 2 kN/m^2) sowie Stossfestigkeit (Klasse E5/I5) höchste Anforderungen und werden in die Widerstandsklassen (Resistance Class) RC 2, 3 und 4 eingestuft.



Rendering_VISS_RC4.tif

Ansprechpartner für die Redaktion

Jansen AG
Stefani Zemp
Industriestrasse 34
Postfach 220
CH-9463 Oberriet SG
Tel.: +41 (0)71 763 96 72
Fax: +41 (0)71 763 91 13
Mail: stefani.zemp@jansen.com

Deutschland:
BAUtext Mediendienst München
Anne-Marie Ring
Wilhelm-Dieß-Weg 13
DE-81927 München
Tel.: +49 (0)89 21 11 12 06
Fax: +49 (0)89 21 11 12 14
Mail: a.ring@bautext.de

Architekten: GS P Gerlach Schneider Partner, Bremen
Fotos: Stephan Falk. Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet. Die Veröffentlichung der Fotos ist an die Firma Jansen bzw. an den vorliegenden Objektbericht gebunden.
Redaktion: Anne-Marie Ring, BAUtext Mediendienst, DE-München